Wie der Westen am Blutvergießen in Gaza und im Jemen profitiert

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Chris Hedges (CH): Das Buch *Making a Killing: How the West Profits from Slaughter in Gaza and Yemen* [Making a Killing: Wie der Westen am Blutvergießen in Gaza und im Jemen profitiert], gemeinsam verfasst von Andrew Feinstein, Ruth Rohde und Jack Cinamon sowie von Paul Holden und Professorin Anna Stavrianakis verfasst wurde, wirft einen Blick auf die dunklen Machenschaften des globalen Waffenhandels – ein Waffenhandel, der Milliardengewinne einbringt. Die Autoren schätzen, dass während des Krieges im Jemen 130 Milliarden Dollar durch Waffenexporte westlicher Nationen nach Saudi-Arabien und in die Vereinigten Arabischen Emirate eingenommen wurden und über 50 Milliarden Dollar durch israelische Rüstungsbeschaffungen im Ausland, die dazu dienen, Palästinenser abzuschlachten und den Völkermord im Gazastreifen aufrechtzuerhalten. Dieses blutgetränkte Geld, so erklären sie, wird an korrupte Politiker, Lobbygruppen, Thinktanks, Universitäten und die Medien verteilt, um außenpolitische Entscheidungen zu beeinflussen und Völkermord sowie endlose Kriege zu rechtfertigen. Der Waffenhandel, so argumentieren die Autoren, ist das Rückgrat der staatlichen Macht in den Vereinigten Staaten. Er hat eine nicht gewählte, geheimnisvolle Clique aus Außenpolitikern, Konzern- und Militärvertretern sowie Wissenschaftlern und Waffenhändlern geschaffen, die – egal, wer im Weißen Haus sitzt – den Krieg durch den aufgeblähten Pentagon-Haushalt aufrechterhalten, den die Trump-Regierung auf atemberaubende 1,5 Billionen Dollar erhöhen will. *Making A Killing* deckt die Netzwerke auf, die die Waffen liefern, um das Gemetzel in Gaza und im Jemen zu ermöglichen; es nennt die Konzerne, die in den USA, Großbritannien und Europa Bomben, Kampfflugzeuge, Drohnen, Schiffe, Panzer, Raketen und Waffen herstellen; es beschreibt detailliert, wie diese Händler des Todes ihre tödlichen Produkte in den Nahen Osten transportieren; und es untersucht die hochmodernen Hightech-Systeme für Information, Kriegsführung und Überwachung, die von Rechenzentren, Cloud-Technologien und künstlicher Intelligenz angetrieben werden. Diese Hightech-Kriegswerkzeuge wurden von bekannten Konzernen wie Google, Microsoft, Amazon und Palantir hergestellt, um

diejenigen zu kontrollieren, die im Globalen Süden unterworfen und oft ausgelöscht werden sollen. Und sobald sie an Palästinensern oder Jemeniten getestet wurden, werden diese Werkzeuge zurückgebracht, um uns zu kontrollieren und zu überwachen – ein furchterregender imperialer Bumerang, der unsere bürgerlichen Rechte und unsere Freiheit aushöhlt. Warum wurde diesen Waffenherstellern gestattet, diese industriellen Tötungsmaschinen zu produzieren und an Staaten zu verkaufen, die sie offen einsetzen, um unter Verstoß gegen das Völkerrecht unverhältnismäßig oft Nichtkombattanten ins Visier zu nehmen? Warum darf der Waffenhandel ohne Aufsicht oder Einschränkungen betrieben werden? Wer sind die CEOs, Führungskräfte, Politiker, Lobbyisten sowie die riesigen Vermögensverwaltungsgesellschaften, die sich durch den Waffenhandel bereichern? Wie wichtig ist der Waffenhandel für die Portfolios der Milliardärsklasse? Und wie haben die Gewinne aus dem Waffenhandel unsere Demokratien verzerrt und deformiert, indem sie die Loyalität korrupter Politiker erkauft haben, die Milliarden an Steuergeldern in die Kriegsindustrie leiten?

Zu mir ins Studio kommt Andrew Feinstein, um über *Making a Killing: How the West Profits From Slaughter in Gaza and Yemen* zu sprechen und diese Fragen zu erörtern. Andrew ist ein ehemaliger Abgeordneter des African National Congress, der unter Nelson Mandela tätig war. Er ist Autor von *Waffenhandel: Das globale Geschäft mit dem Tod*, aus dem ein preisgekrönter Dokumentarfilm entstand. Und im Jahr 2024 trat er in Großbritannien als unabhängiger Kandidat gegen Keir Starmer an, um die Mitschuld der Labour-Regierung am Völkermord in Gaza anzuprangern. Derzeit ist er Geschäftsführer der gemeinnützigen Organisation „Shadow World Investigations“. Ich werde viel aus dem Buch vorlesen, weil die Informationen so umfangreich und erschütternd sind. Beginnend mit Boeing – diesen Monsterbomben, über die Sie schreiben. „Boeing beschleunigte zudem am 10. Oktober 2023 die Lieferung von 1.000 kleinen 250-Pfund-Bomben an Israel und spendete gleichzeitig zwei Millionen an Wohltätigkeitsorganisationen, um humanitäre Hilfsmaßnahmen in Israel nach dem 7. Oktober zu unterstützen. Diese GBU-39-Bomben mit kleinem Durchmesser sind darauf ausgelegt, kostengünstig und dennoch hochwirksam zu sein: Sie liefern eine vergleichsweise geringe Sprengladung und kosten dabei jeweils rund 50.000 Dollar. Mit einer zerstörerischen Reichweite von bis zu 20 Metern ist die GBU-39 zur bevorzugten Waffe der israelischen Luftwaffe im Gazastreifen geworden.“ Sie schreiben dann weiter, dass die GBU-39 beim Zeltmassaker in Rafah in Tel al-Sultan, bei dem 45 Menschen getötet wurden, sowie bei anderen Massakern eingesetzt wurde. Diese wurden im Rahmen der beschleunigten Lieferung von Boeing zusammen mit 1.800 JDAM-Kits an Israel bereitgestellt – Teil eines älteren Vertrags aus dem Jahr 2021. Erzählen Sie uns ein wenig über die Beschleunigung dieser Waffenlieferungen – und wir dürfen nicht vergessen, dass der Gazastreifen einer der am dichtesten besiedelten Orte der Erde ist, der jetzt noch dichter besiedelt ist, da Israel 70 % davon eingenommen und rund zwei Millionen Palästinenser in Zeltstädte auf den verbleibenden 30 % gedrängt hat. Lassen Sie uns darüber sprechen, was diese Waffen anrichten, wie die Israelis sie einsetzen und wie viele Zivilisten durch sie ums Leben gekommen sind.

Andrew Feinstein (AF): Wissen Sie, Chris, einerseits wird uns erzählt, die Technologie

unserer Kriegsführung und unseres Verteidigungssektors sei so fortschrittlich, vor allem durch die Beteiligung all dieser Tech-Konzerne. Andererseits sehen wir aber, wie die von Ihnen erwähnten Bomben eingesetzt werden: Sie wirken wahllos und töten weit mehr unschuldige Zivilisten als jedes beabsichtigte Ziel. Und da fragt man sich: Technologisch fortschrittlich – für wen eigentlich? Denn die Realität ist, dass Israel diese Waffen auf die vielleicht mörderischste Art einsetzt, die wir seit dem Zweiten Weltkrieg und seit dem Einsatz der USA in Vietnam gesehen haben. Das Buch beginnt mit der Geschichte eines Freundes aus Gaza, der mir erzählte, dass seine Familie – 21 Familienmitglieder, davon 14 unter 12 Jahren – durch eine israelische Bombe getötet wurde, die das Haus seiner Familie traf. Es gab absolut keinen Grund, sie oder ihr Haus anzugreifen. Und er sagte zu mir: „Ich will wissen, wer die Bombe hergestellt hat, ich will wissen, wer das Flugzeug gebaut hat. Ich will wissen, wer vom Mord an meiner Familie profitiert hat“. Denn die Realität ist: Die Ausrüstung, die die Vereinigten Staaten liefern – und die USA stellen 70 % der israelischen Waffen bereit –, und die Waffen, die die USA nach Israel schicken, werden auf die genozidalste Weise eingesetzt, die wir seit Generationen gesehen haben – und die Realität ist, dass unsere Politiker, die das überwachen, unsere Militärs, die das zulassen, und unsere Rechtssysteme, die das ermöglichen, diejenigen sein sollten, die im Dunkeln stehen, denn sie alle profitieren von diesem andauernden Gemetzel. Ich erinnere mich, dass ich vor vielen Jahren eine Arbeit für das Auschwitz-Institut darüber verfasst habe, wie der Völkermord in Ruanda hätte verhindert werden können, als man diese Aufrüstung sah – denn der Völkermord in Ruanda wird im Westen oft so dargestellt, als würden jede Menge Leute mit Macheten herumrennen. Das war überhaupt nicht der Fall. Die Realität ist, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen, die beim Völkermord in Ruanda ermordet wurden, mit Maschinengewehren erschossen wurde. Und wenn man die Anhäufung von Maschinengewehren und bestimmten Munitionsarten gesehen hat – hätten wir diese Informationen im Voraus gehabt –, wäre es ziemlich offensichtlich gewesen, dass ein Völkermord folgen würde, besonders wenn man das mit der Rhetorik der damaligen Regierung in Ruanda in Verbindung gebracht hätte. Und ich habe diese Arbeit in der Hoffnung gemacht, dass sie vielleicht zukünftige Völkermorde verhindern könnte. Im Fall von Gaza ist es deutlich zu sehen: Der Waffenfluss aus den Vereinigten Staaten hat sich seit dem 7. Oktober exponentiell beschleunigt, und die Rhetorik hochrangiger israelischer Politiker und Militärführer lässt keinen Zweifel daran, dass es sich hier um einen Völkermord handelt – und genau an diesem Punkt hätte die Welt eingreifen müssen, hätte die Welt sagen müssen: Ihr dürft diese Waffen nicht dorthin schicken, ihr dürft aus dem Massaker an bisher mindestens 75.000 Menschen keine Gewinne schlagen. Doch die Bomben von Boeing, von Lockheed, von RTX – bekannt als Raytheon – und all diesen Konzernen fließen einfach weiter, und die Gewinne fließen weiter zurück zu den Rüstungskonzernen, zu den Finanzinstituten, denen sie gehören, und zu den Führungskräften, die buchstäblich, während das Blut fließt, als Einzelpersonen jeden Tag exponentiell reicher werden. Und genau das versuchen wir in dem Buch darzustellen. Erstens, wie das durch die bereits bestehenden Gesetze hätte verhindert werden müssen und können. Und zweitens durch die extreme Profitgier, die sich am unbeschreiblichen Leid des palästinensischen Volkes bereichert.

CH: Das Buch zeigt sehr gut, wie global vernetzt die Rüstungsindustrie ist. Ich nehme mal

die GBU-39 als Beispiel. Sie erwähnten, dass der transeuropäische Rüstungskonzern MBDA ein Werk in Alabama besitzt, in dem Flügel für die Boeing GBU-39 hergestellt werden – eine Schlüsselkomponente der Bombe. Gleichzeitig „gewährleistet" der Ethikkodex von MBDA, ich zitiere, „die Achtung der Grundfreiheiten und Menschenrechte". Die Einnahmen von MBDA, einem in den USA eingetragenen Konzern, werden über MBDA UK in Hertfordshire, England, geleitet, bevor sie an die in Frankreich ansässige MBDA-Gruppe weitergeleitet werden. Im Jahr 2024 schüttete MBDA fast 350 Millionen Pfund an Dividenden an seine drei Anteilseigner aus: BAF [BAE] Systems, Großbritanniens größter Rüstungskonzern, den französischen Konzern Airbus und den italienischen Waffenhersteller Leonardo." Vieles davon wusste ich nicht, aber die Netzwerke sind global – nicht nur, was die erzielten Gewinne angeht, sondern auch, was die Komponenten betrifft, wie ich gerade am Beispiel von Alabama erwähnt habe. Ich meine, man spricht von Elbit Systems, einem Konzern mit einer riesigen globalen Lieferkette.

AF: Ja. Diese Art globaler Lieferkette bewirkt also eine Reihe entscheidender Dinge. Sie verwickelt all diese Länder effektiv in diese Konflikte. Wir stellen uns die Frage: Warum herrscht unter den westlichen Politikern ein solcher Konsens bei der Unterstützung des andauernden Völkermords durch Israel? Mit sehr wenigen Ausnahmen – na ja, man könnte Spanien, Slowenien und vielleicht noch ein oder zwei andere Länder in gewissem Maße nennen. Aber das liegt daran, dass sie alle in diesen Produktionsprozess eingebunden sind. Die Politiker sitzen also da und denken: „Na ja, das schafft Arbeitsplätze für uns, das hilft angeblich unserer Wirtschaft." Die Tatsache, dass die Rüstungsindustrie ein wirklich schlechter und ineffektiver Weg ist, um Arbeitsplätze zu schaffen, lassen wir mal vorerst beiseite. Aber so sehen es die Politiker nun mal. Hinzu kommt – und das ist entscheidend –, dass Rüstungskonzerne auf der ganzen Welt – nicht nur in den USA, sondern in allen Ländern, vielen anderen – zu den größten Geldgebern für politische Parteien gehören, erstens. Zweitens gehören sie zu den größten, wenn sie nicht sogar der größte Arbeitgeber sind, für hochrangige Politiker, sobald diese ihr Amt niederlegen – wo sie bei ihrem Eintritt diese „goldenen Abfindungen" erhalten, die im Grunde Bestechungsgeld für die Entscheidungen ist, die sie während ihrer Amtszeit getroffen haben, wie zum Beispiel die Duldung eines Völkermords. Das Erste ist also diese Art der Verflechtung durch diesen Produktionsmechanismus. Der zweite Punkt ist die juristische Rechenschaftspflicht, denn was sie tun mussten, um diesen Völkermord zu ermöglichen und fortbestehen zu lassen, war, die gesamte Architektur des nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffenen Systems des Völkerrechts effektiv zu zerstören. Und um das zu erreichen, brauchen sie einen Konsens unter allen westlichen Ländern, die sich dieser internationalen Rechtsordnung verschrieben haben, dass diese verletzt werden darf. Und das ermöglicht es ihnen natürlich, praktisch ungestraft zu agieren, weil sie damit auch unsere Justizsysteme effektiv fesseln. Sie haben also sowohl den wirtschaftlichen Anreiz als auch eine Art rechtliches Vakuum geschaffen, in dem sie im Amt bleiben können.

Denn ganz ehrlich, Chris, als jemand, der tatsächlich in der Regierung gedient hat, schaue ich mir an, was in den letzten gut drei Jahren passiert ist, und denke mir: Alle unsere hochrangigen Politiker, alle unsere hochrangigen Militär- und Geheimdienstvertreter, alle

unsere Führungskräfte von Rüstungskonzernen sollten, wenn wir in einer funktionierenden Welt mit Rechtsstaatlichkeit leben würden, im Gefängnis sitzen. Stattdessen scheinen ihre Positionen so sicher wie eh und je zu sein. Und das ist für mich eines der erschreckendsten Dinge. Ich glaube also, dass dies die Rolle ist, die dieser sehr globale militärisch-industrielle Komplex geschaffen hat.

CH: Ich werde noch nach der Korruption fragen, aber vorher: Gegen Ende des Buches schreiben Sie über Antony Blinken. Diese Leute unterstützen Blinken, und die Biden-Regierung lässt den Völkermord weitergehen, und dann verlässt er sein Amt und kassiert –

AF: Oh, absolut. Ja. Das ist das Beispiel von Antony Blinken, der natürlich diese ganze Reihe von, offen gesagt, abstoßenden Äußerungen gemacht hat, um das zu verteidigen, was Israel tat. Und jetzt versucht er, einige davon zurückzunehmen, wie Sie wissen. Aber es ist, als ob er glaubt, soziale Medien gäbe es nicht, als ob wir uns nicht an all das erinnern würden, was er zuvor gesagt hat. Und er ist bezeichnend für eine ganze Reihe von Bidens Beamten und natürlich für Biden selbst. Und dann wechseln diese Leute entweder direkt zu den Rüstungskonzernen oder zu den Lobbygruppen, die für die Rüstungskonzernen arbeiten – aber wenn man mal einen Schritt zurücktritt, um zu sehen, wie das im Laufe der Zeit funktioniert: William Cohen. Der war in der Clinton-Regierung tätig, um Himmels willen. Und der Typ hat mit den aktuellen Konflikten – Russland, Ukraine und in Palästina – ein absolutes Vermögen gemacht. Und er hat ein ganzes Netzwerk aufgebaut, das eine ganze Menge Leute aus nachfolgenden Regierungen einbindet, und die dienen den Interessen der Rüstungskonzerne. Und wie dient man den Rüstungskonzernen am besten? Durch mehr Konflikte. Wir hatten eine Situation, in der der CEO – ich glaube, das zitieren wir im Buch – der CEO von RTX, das den meisten als Raytheon bekannt ist, bei einer Aktionärsversammlung nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine und als sich die Lage im Nahen Osten nach dem 7. Oktober erheblich verschärfte, mit einem breiten Lächeln im Gesicht sagte: „Die aktuelle globale geopolitische Lage ist eine großartige Nachricht für euch Aktionäre.“ Das sind also Leute, die buchstäblich davon profitieren, wenn weltweit Blut vergossen wird. Aber wie halten wir das astronomische Niveau der Rüstungsausgaben aufrecht? Das geht nur, wenn es Bedrohungen gibt. Und deshalb befinden sich die Vereinigten Staaten von Amerika meiner Meinung nach seit ihrer Gründung bis auf 17 Jahre ununterbrochen im Krieg. Denn das ist ein zentraler Bestandteil der politischen Funktionsweise in den USA und mittlerweile auch in vielen anderen westlichen Ländern. Es braucht also Konflikte. Wenn es keine Konflikte gibt, müssen wir Angst vor zukünftigen Konflikten schüren, damit wir diese ständig steigenden und völlig ungerechtfertigten Verteidigungsausgaben sowie die Entwicklung immer teurerer Waffensysteme wie der F-35 weiterhin rechtfertigen können.

CH: Sie haben da ein paar erstaunliche Zahlen zur F-35. Die sind unterstrichen. Vielleicht können Sie das mal zusammenfassen. Ich hatte keine Ahnung – zunächst einmal ist das Flugzeug eine reine Fehlkonstruktion. Es fällt ständig aus, aber das hält natürlich die Lieferkette am Laufen. Erinnern Sie sich an die genauen Kosten? Es ist einfach unglaublich.

AF: Ja, es ist absolut absurd. Ich schätze mal so aus dem Stegreif, dass es die amerikanischen

Steuerzahler inzwischen wahrscheinlich mehr als drei Billionen Dollar gekostet hat. Das Ding funktioniert nicht. Der Generalinspekteur des Verteidigungsministeriums hat schon vor ein paar Jahren – ich rede hier nicht von gestern –, sondern schon vor ein paar Jahren gesagt, dass die Hauptkampfsystemsuite, das Gehirn des Dings, nicht zweckmäßig ist. Es funktioniert nicht. Und wenn man sich ansieht, wie die F-35 von Israel im Gazastreifen eingesetzt wurden – sie hätten genauso gut einen der alten B-52-Bomber einsetzen können. Denn es ist ja nicht so, als hätten die palästinensische Zivilbevölkerung, die Hamas oder irgendjemand sonst in den besetzten palästinensischen Gebieten Boden-Luft-Raketen, die diese Dinger abschießen könnten, sodass ihre Stealth-Fähigkeit überhaupt eine Rolle spielen würde. Es ist tatsächlich so, dass sie alte B-52-Bomber hätten einsetzen können, aber natürlich kosten B-52s nur einen Bruchteil dessen, was eine F-35 kostet. Also benutzen sie die F-35s, um die Bombe abzuwerfen. Und uns wird gesagt: „Ach, na ja, das macht das Ganze raffinierter, präziser, usw.“ Wenn sie also präzise sind, dann zielt Israel damit auf die gesamte Zivilbevölkerung ab. Und dann ist jede Diskussion über Kriegsverbrechen gar nicht erst notwendig. Sie können also nicht beides haben. Aber die Realität ist, dass mich das an Trumps erste Amtszeit erinnert – vielleicht erinnern Sie sich an etwas, worüber er heute wahrscheinlich lügen würde, aber als er seinen ersten Wahlkampf führte, behauptete er, er würde das F-35-Projekt einstellen, weil es eine so gewaltige Geldverschwendung sei, die schon seit Jahren andauere. Und das war eine sehr beliebte Position, die er einnahm. Doch sobald er im Amt war und erkannte, wie korrupt das Beschaffungssystem im Verteidigungsbereich ist und wie er, seine Familie und sein Umfeld davon profitieren könnten, steckte er natürlich noch mehr Geld in das F-35-Programm. Und als er seinen Sinneswandel verkündete, sprach er über die Stealth-Fähigkeiten des Jets. Er hat nicht begriffen, dass die Tarnkappeneigenschaft damit zusammenhängt, dass das Flugzeug auf Radaren nicht zu erkennen ist. Er sprach davon – und ich weiß nicht mehr, ob er einen russischen oder chinesischen Piloten als Beispiel nannte oder wer auch immer gerade der Feind war. Und er sagte, der russische Pilot könne, wenn er neben der F-35 fliege, dort nichts sehen, sie sei unsichtbar. Wir haben dieses unglaubliche, unsichtbare Flugzeug. Und natürlich war das überhaupt nicht der Fall. Es ist einfach nur ein Stealth-Flugzeug. Aber sie müssen diese Art von Hollywood-artigem Trubel und Pomp und Feierlichkeiten darum herum inszenieren, um die Tatsache zu rechtfertigen, dass den amerikanischen Steuerzahlern 3 Billionen Dollar aus der Tasche gestohlen wurden, um diesen absoluten Unsinn zu finanzieren. Und wir werden immer mehr davon sehen, denn das sind die sogenannten Verteidigungs-Tech-Konzerne. Also nicht nur die großen Verteidigungstechnologiekonzerne, die Sie erwähnt haben, wie Amazon, Google und all die anderen, sondern die Palantirs dieser Welt. Diese Typen sind keine großartigen Technologen. Wenn man sich die Qualität der Technologie tatsächlich ansieht, ist sie nicht besonders beeindruckend. Worin sie brillant sind, ist die Manipulation der Regierung und die Umwandlung öffentlicher Gelder – unseres Geldes – in private Gewinne. Darin sind diese Leute genial. Konzerne wie Palantir, Google und Amazon nehmen also ganz gewöhnliche Dinge, die gar nicht so viel kosten dürften, und lassen sie wie die fortschrittlichste Technologie klingen, die wir je gesehen haben – damit mehr dafür verlangt werden kann und die Verteidigungshaushalte wieder erhöht werden müssen. Und wenn man sich ansieht, welche Art von Leuten das tatsächlich macht, muss ich sagen – Chris, wie Sie wissen, beschäftige ich mich nun schon seit über einem

Vierteljahrhundert mit dem globalen Waffenhandel. Und ich habe einige der schlimmsten Menschen der Welt interviewt und untersucht. Ich meine, oft komme ich am Ende einer Arbeitswoche nach Hause und habe das Gefühl, ich bräuchte eine reinigende Dusche, nur um die Aura dieser schrecklichen Menschen von mir abzuwaschen. Aber in den letzten drei, vier Jahren, während ich an diesem Buch gearbeitet habe, bin ich noch nie auf so ungeheuerliche, bösartige, widerwärtige Menschen gestoßen wie diese Leute aus der Tech-Branche. Ich meine, es überrascht mich nicht, dass mindestens drei von ihnen in meinem eigenen Heimatland, dem Apartheid-Südafrika, aufgewachsen sind – zwei von ihnen hatten Großeltern, die nach dem Zweiten Weltkrieg tatsächlich in das Apartheid-Südafrika eingewandert waren, weil es dem Nationalsozialismus so nahe kam, wie sie es nur finden konnten. Und ihre Nachkommen, natürlich Leute wie Peter Thiel und Elon Musk, haben genau die falschen Lehren aus dem Apartheid-Südafrika gezogen. Und ich glaube, das ist einer der Gründe, warum rassistische weiße Vorherrschaft für diese Typen so ein Top-Thema ist und warum sie fast schon unverhohlene Verfechter der weißen Vorherrschaft sind. Und mit dem, was sie jetzt mit ihren Tech-Konzernen anstellen, sagen sie im Grunde: Wir, die Herrscher, werden all diese Nicht-Menschen, die in der Welt keine Rolle spielen, effektiv aus dem Weg räumen. Und sie werden angenommen – ihre Angebote werden von Regierungen auf der ganzen Welt angenommen. Palantir verwaltet heute alle Daten des britischen National Health Service. Ich meine, Peter Thiel und Alex Karp die eigenen privatesten Gesundheitsdaten anzuvertrauen? So einen Unsinn kann man sich nicht ausdenken. Aber genau so haben sie sich in den Alltag eingeschlichen. Und das erklärt, warum wir in Palästina das eine sehen und das Gleiche dann umgekehrt bei uns zu Hause – diejenigen, die in Großbritannien als Gegner des Völkermords gelten, werden verhaftet und als Terroristen verurteilt. Und ein Großteil der Überwachung, die dafür eingesetzt wird, stammt von genau denselben Tech-Konzernen. Das kommt also wirklich wie ein Bumerang zurück. Wir erleben nicht nur Massenmorde in Teilen des Globalen Südens, sondern wir sehen auch, wie diese Konzerne dieselbe Technologie nutzen, um noch mehr Geld damit zu verdienen, uns – die Menschen, die für all das bezahlen – unter Beobachtung zu halten und sicherzustellen, dass es Informationen gibt, mit denen man uns strafrechtlich verfolgen kann.

CH: Ich möchte eine Frage zur Korruption stellen. Sie schreiben über Lockheed und dessen außergewöhnliche Geschichte der Korruption, die dem Konzern einen unvergleichlichen politischen Einfluss in den USA und weltweit gesichert hat. Sie erwähnen John Murtha, der, wie hieß er noch, der „King of Pork“ genannt wurde, richtig? Lockheed veröffentlichte, ich weiß nicht, eine Art Firmenmemo, in dem es hieß: „Wir vergessen nie, für wen wir arbeiten“, und in dem er gelobt wurde… Sie schreiben darüber, wie diese Korruption genutzt wird, um den von Ihnen als „schlimmste Despoten der Welt“ bezeichneten Personen die Hände zu schmieren – zum Beispiel dem Ehemann der Königin der Niederlande, Prinz Bernhard, der niederländische Verträge sicherte. Erzählen Sie doch bitte mehr darüber, welche Bedeutung Korruption als Teil des Prozesses hat, durch den die Rüstungsindustrie ihre Gewinne sichert.

AF: Der Waffenhandel macht etwa 40 % der gesamten Korruption im Welthandel aus, was eine erschreckende Zahl ist. Korruption ist also wirklich fest in die Wirtschaftlichkeit des Handels eingebaut, wenn die Zahlen für die Geschäfte ausgehandelt werden. Die

Bestechungsgelder sind in diesen Zahlen bereits eingerechnet. Hinzu kommt, dass Bestechungsgelder nicht einfach nur gezahlt werden – wenn die USA Waffen an Saudi-Arabien verkaufen, gehen die Bestechungsgelder nicht nur an Mitglieder der saudischen Königsfamilie. Es gibt das sogenannte „Feedback-Prinzip", bei dem ein Teil dieser Bestechungsgelder in die USA zurückfließt und über verschiedene Mechanismen, die wir im Buch beschreiben, in die Hände von Führungskräften dieser Konzerne, hochrangigen Politikern, einflussreichen Lobbyisten usw. gelangt. So wird das gesamte System völlig korrumpiert. Aber ich möchte auch noch eine weitere Form erwähnen, über die wir sprechen und in der diese Korruption heute stattfindet. Und zwar in Form dessen, was ich „Selbstbereicherung" nenne – und zwar in einem Ausmaß, wie wir es in Konflikten noch nie zuvor gesehen haben. Das ist also eine Situation, in der – um nur ein paar der Beispiele zu nennen, die wir anführen – Trumps Söhne und ihre Geschäftspartner investieren 48 Stunden, bevor der Präsident die Bombardierung des Iran ankündigt, in einen winzigen Drohnenhersteller, von dem noch nie jemand gehört hat. Und unmittelbar nach der Bombardierung wird bekannt gegeben, dass diese kleine Drohnenfirma, von der noch nie jemand gehört hat, nun diesen riesigen Pentagon-Auftrag im Wert von Hunderten und Hunderten Millionen Dollar erhalten hat. So wird die Investition der Trump-Söhne innerhalb weniger Tage exponentiell gesteigert. Und das ist nur ein Beispiel. Es gibt unzählige Beispiele dieser Art. Aber die andere Form des Selbstgeschäfts betrifft Mitglieder des Kongresses und der Regierung. Ich meine, der Verteidigungsminister – wie jemand wie er in ein öffentliches Amt gelangt, habe ich immer noch nicht ganz verdaut –, aber sein Finanzberater hat im Vorfeld dieses Bombenangriffs auf den Iran ganz offensichtlich auf der Grundlage von Insiderinformationen versucht, im Namen von Pete Hegseth Aktien all jener Firmen zu kaufen, die am unmittelbarsten davon profitieren würden, sobald der Bombenangriff angekündigt würde. Also die Hersteller von Flugzeugen, Bomben und all den anderen Komponenten, die für solche Bombenangriffe benötigt werden. Glücklicherweise ist es in diesem Fall aus verschiedenen Gründen nicht dazu gekommen. Aber es gibt unzählige Beispiele in dem Buch, in denen es tatsächlich passiert ist. Und wenn man sich die Kongressabgeordneten und ihre Beteiligungen an Rüstungskonzernen ansieht – sie verdienen weitaus mehr Geld mit ihren Aktienbeteiligungen in der Rüstungsindustrie als mit ihren riesigen Kongressgehältern. Und da fragt man sich: Kann man wirklich glauben, dass diese Leute Entscheidungen treffen und Urteile fällen, die im besten Interesse der amerikanischen Steuerzahler sind, wenn sie wissen, dass sie persönlich davon profitieren, wenn sie militärische Maßnahmen genehmigen?

CH: Und Andrew, wie Sie in dem Buch eindeutig darlegen, ist das parteiübergreifend. Ich meine, politisch gesehen…

AF: Oh, das ist absolut parteiübergreifend! Es ist absolut parteiübergreifend. Und nicht nur in den Vereinigten Staaten. In Großbritannien ist es genau dasselbe. Ich meine, Margaret Thatcher beschreibt Tony Blair als ihre größte politische Errungenschaft – denn was er tat, war, die Labour-Partei in ein Spiegelbild ihrer konservativen Partei zu verwandeln, einer korrupten, gierigen, kriegstreiberischen Partei.

CH: Genau das hat Clinton mit der Demokratischen Partei gemacht.

AF: Absolut, genau dasselbe. Es ist also der Punkt, an dem die sogenannten Liberalen akzeptieren, dass Gier gut ist und dass sie Anspruch auf ihren Anteil an der Beute haben. Und wenn Sie sich das Buch ansehen – denn dort werden so viele Namen genannt und die Selbstbereicherung, an der sie beteiligt sind –, dann wird es, wenn wir versuchen, das zusammenzurechnen, eine Gleichheit zwischen den beiden großen Parteien geben. Politisch gesehen gibt es gerade einen sehr, sehr interessanten Moment in den USA, den Sie natürlich viel besser kennen als ich, aber nach diesen Zwischenwahlen – und wir haben ziemlich viele Leute, die sich als Sozialisten bezeichnen, die sich als Kriegsgegner bezeichnen und nun in den Kongress einziehen – werden sie denselben Weg einschlagen? Oder werden sie tatsächlich dafür sorgen, dass die systemische Korruption unseres politischen Systems gestoppt wird? Und dass wir etwas Neues und Anderes aufbauen? Abdul El-Sayed im Senat zu haben, ist nur dann von Bedeutung, wenn er dem ein Ende setzen kann, was ich nur als regelrechten Raubüberfall auf den amerikanischen Steuerzahler bezeichnen kann, der jeden einzelnen Tag durch das Verteidigungsministerium und das Weiße Haus geschieht.

CH: Ich möchte kurz Folgendes anschneiden. Sie schreiben über das – ist es das Mahal-Programm? Spreche ich das richtig aus? Ich meine, ich wusste davon, aber ich finde es einfach immer wieder völlig unglaublich. Im Rahmen dieses Programms werden ausländische Söldner, von denen 29 % aus den Vereinigten Staaten stammen, in die IDF aufgenommen. Es sind tatsächlich schon Amerikaner in Gaza und im Südlibanon getötet worden. Aber wenn ein Muslim nach Syrien oder irgendwo anders geht, um zu kämpfen, gibt es einfach einen riesigen Unterschied darin, wie sie behandelt werden. Ich meine, laut der US-Verfassung darf man eigentlich gar nicht für ein anderes Land kämpfen. Aber wir reden hier von Tausenden von Söldnern in der IDF. Können Sie dazu kurz etwas sagen?

AF: Klar. Was uns bei unseren Recherchen und Nachforschungen für das Buch aufgefallen ist: Das Verteidigungssystem der Vereinigten Staaten von Amerika setzt generell viele Söldner ein – und das schon seit Jahrzehnten. Das an sich ist für uns also nichts Neues. Die Tatsache, dass es eine ganze Menge Ausländer gibt, die in der IDF kämpfen – das sind Söldner. Manche von ihnen würden nun argumentieren, sie täten dies aus religiösen Gründen, aus nationalistischen Gründen, aus Überzeugung für den Zionismus usw. Die Realität ist jedoch, dass sie alle Söldner sind. Nun gibt es in den Vereinigten Staaten von Amerika und in den meisten Ländern, einschließlich meines Heimatlandes Südafrika, Gesetze gegen Söldner. Aber es scheint, als ob Rechtsstaatlichkeit, innerstaatliches Recht und Völkerrecht nicht gelten sollen, wenn es um Israel geht oder um Söldner, die im Auftrag Israels Verbrechen begehen. Wir haben die Metropolitan Police im Vereinigten Königreich angesprochen, wir haben ihnen die Namen von Personen genannt, die bei der IDF gekämpft haben, und ich weiß, dass Leute in den Vereinigten Staaten von Amerika dasselbe getan haben – wir können sie nicht einmal dazu bringen, sich mit diesen Leuten zu befassen. Es ist, als wären ihre Taten unantastbar und sie würden ungestraft agieren. Und wir merken nicht, dass wir damit im Grunde eine Mauer errichten, in der sich Ereignisse wie der 11. September immer wieder ereignen können, ohne dass es rechtliche Konsequenzen dafür gibt – in der jeder für jeden

anderen kämpfen kann, ohne dass es rechtliche Konsequenzen für ihn gibt. Wir schaffen im Grunde eine Welt, in der es keine Gesetze gibt. Wir schaffen im Grunde eine Welt, die den Mad Max-Filmen ähnelt. Aber dann glauben wir immer noch, wir könnten diejenigen anprangern, die wir für die Bösen halten. Israel kann also buchstäblich über 75.000 Menschen abschlachten, und Wladimir Putin – von dem ich kein Fan bin – marschiert in die Ukraine ein, und sein Militär begeht zweifellos Verbrechen in der Ukraine, aber er ist der schlimmste Mensch der Welt – das nimmt niemand mehr ernst, weil es so unglaublich heuchlerisch ist. Und wo sich das wirklich rächt, ist im Zusammenhang mit diesen Söldnern, die Sie angesprochen haben und über die wir in dem Buch berichten. Denn das sind Menschen, von denen sich einige speziell für Israel engagieren, andere aber sind einfach nur Söldner. Und sie tun das überall auf der Welt, wo man sie dafür bezahlt. Und wir schauen nicht auf die Folgen davon außerhalb von Israel-Palästina. Und das ist für mich vielleicht das Erschreckendste daran. Und es ist einer der Gründe, Chris, warum wir in dem Buch auch über den Jemen sprechen.

CH: Ja, wo das saudische Regime, wie Sie erwähnen, ebenfalls eine beträchtliche Anzahl von Söldnern einsetzt.

AF: Riesige Mengen an Söldnern. Der Konflikt im Jemen, der natürlich leider kürzlich wieder aufgeflammt ist, dreht sich nicht darum, dass saudische oder emiratische Truppen tatsächlich selbst kämpfen. Sie setzen Söldner aus aller Welt ein – aus dem Sudan, aus verschiedenen Teilen Osteuropas usw. –, um diesen Konflikt im Jemen für sie auszutragen. Und es ist ein zähes Gefecht. Niemand wird den Jemen unter Kontrolle bringen. Die Saudis sicher nicht, die Emiratis sicher auch nicht. Aber es ist in Ordnung, wenn es Verbündete gibt – die können einfach weitermachen, sie können so viele Söldner einsetzen, wie sie wollen. Sie können gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen. Sie können Kriegsverbrechen begehen. Und es gibt keine Konsequenzen. Warum? Weil wir daran Profit machen und weil sie unsere Verbündeten sind. Die Tatsache, dass sie derzeit zu den bösartigsten und mörderischsten Menschen auf diesem Planeten gehören, ist irrelevant. Wichtig ist nur, dass sie unsere Verbündeten sind. Aber wie Sie viel besser wissen als ich und wie Sie es nun schon seit so vielen Jahrzehnten dokumentieren, ist das eben die typisch amerikanische Vorgehensweise. Was mir jedoch in Bezug auf den Jemen und Palästina Angst macht, ist, dass ich noch nie zuvor erlebt habe, dass diese amerikanische Vorgehensweise mit genau derselben Wirkung auf Westeuropa und das Großbritannien übertragen wurde.

CH: Ich würde gerne etwas zu Elbit Systems fragen. Sie schreiben: „Elbit Systems hat seinen Sitz in Haifa und ist der größte private Rüstungskonzern in Israel. Es beliefert das israelische Militär mit 85 % seiner Drohnen und einem erheblichen Anteil seiner landgestützten Ausrüstung. Ihre Hermes-Drohnen werden seit Jahren beim Massaker an Palästinensern eingesetzt, was es dem Konzern ermöglicht, diese UAVs als ‚kampferprobt' zu vermarkten." Sie wurden in großem Umfang bei den Angriffen auf den Gazastreifen 2008 und 2014 eingesetzt, bei denen Israel jeweils 1.417 und 2.202 Palästinenser tötete. Angetrieben werden sie von R-902W-Wankelmotoren, die auf einem Entwurf von UAV-Motoren basieren, die in Shenstone in den Midlands von England hergestellt werden. Es ist wahrscheinlich, dass Elbit

weiterhin zumindest die Komponenten und die Technologie für diese Motoren liefert.“ Natürlich geriet Elbit ins Visier von Palestine Action. Ich glaube, sie hatten – wenn ich mich richtig an Ihr Buch erinnere – zehn Produktionsstätten in Großbritannien. Drei davon konnte Palestine Action schließen, oder besser gesagt: Drei davon wurden geschlossen. Aber Elbit Systems ist riesig. Können Sie ein wenig über Elbit Systems und ihre Verbindungen zu anderen Waffenherstellern auf der ganzen Welt erzählen?

AF: Also, wenn mich vor Jahren jemand gefragt hätte: „Was ist der gefährlichste Rüstungskonzern der Welt?“, hätte ich wahrscheinlich Lockheed Martin gesagt – einfach wegen dessen Größe und Einfluss und dem Ausmaß der Bestechungsgelder, die sie gezahlt haben. Das wäre mein erster Einfall gewesen. Heute würde ich sagen, es ist entweder Elbit Systems oder Palantir, und das liegt an der sich wandelnden Natur der Kriegsführung, aber auch daran, wie sich diese Konzerne weltweit in den Prozess der Kriegsführung eingeschlichen haben. Elbit Systems hatte, wie Sie gerade erwähnten, früher zehn Fabriken in Großbritannien, davon sind heute noch sieben übrig. Die Gruppe, die in Großbritannien gegen Elbit Systems vorgegangen ist – bekannt als Palestine Action – wurde dort als terroristische Organisation eingestuft. Man muss sich aber unbedingt vor Augen halten: Sie haben Fabriken beschädigt, sie haben militärische Ausrüstung beschädigt, und es gab einen einzigen Fall – bei ich weiß nicht wie vielen Dutzend Vorfällen –, bei dem jemand unbeabsichtigt verletzt wurde, ein Sicherheitsbeamter, dem es absolut gut geht. Ich will damit sagen, es handelte sich überhaupt nicht um eine dauerhafte Verletzung. Es war nur eine kleine, leichte Verletzung. Diese Leute wurden verhaftet und angeklagt, manchmal in Zusammenhang mit terroristischen Straftaten, meistens aber nicht. Doch Großbritannien hat unter Keir Starmer das Gesetz geändert, sodass man im Fall dieser Leute wegen etwas wie geringfügiger Sachbeschädigung angeklagt werden kann. Und was die Strafzumessung angeht: Der Richter kann einen, ohne das Wort „Terrorismus“ im Prozess überhaupt erwähnt zu haben, nach den Bestimmungen des Terrorismusgesetzes verurteilen. Das bedeutet, dass die Strafe exponentiell länger ausfallen kann, als sie es bei der eigentlichen Anklage gewesen wäre. Wenn man schließlich aus dem Gefängnis kommt, unterliegt man allen möglichen Auflagen, die das Leben bestimmen. Es wird fast unmöglich, ein Bankkonto zu eröffnen, eine Wohnung zu mieten oder einen Job zu finden. Damit ruinieren sie praktisch dein ganzes Leben. Und so wird jeder behandelt, der sich gegen Elbit Systems stellt. Soweit wir das feststellen können – wir können das zwar nicht definitiv sagen, aber soweit wir das feststellen können –, wurden diese Maßnahmen auf Anweisung von Donald Trump und Benjamin Netanjahu ergriffen. Sie haben beschlossen, dass Elbit Systems in diesem Ausmaß geschützt werden muss. Das zeigt Ihnen: Dieser Konzern ist so untrennbar mit dem globalen militärisch-industriellen Komplex verbunden, dass der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und der israelische Ministerpräsident bereit sind, bei ihren britischen Kollegen zu intervenieren, um Elbit Systems vor einer Gruppe von Direktaktions-Demonstranten zu schützen. In einem Fall bestand der „Schaden“ darin, dass etwas rote Farbe auf ein Flugzeug geworfen wurde. Der Schaden ließ sich innerhalb weniger Minuten abwaschen.

CH: Ich glaube, sie sind auch reingegangen und haben ein paar Drohnen außer Betrieb gesetzt.

AF: Sie haben tatsächlich einige Drohnen außer Betrieb gesetzt. Das Wichtigste, was sie geschafft haben, ist, dass sie eine Menge Computer lahmgelegt haben. Das ist also das Bedeutendste, was sie erreicht haben. Aber was das zeigt, ist, dass Elbit absolut zentral für die globale nationale Sicherheit geworden ist – verstanden im sehr engen Sinne eines nationalen Sicherheitsstaates – dass es für den Produktionsprozess bei der Herstellung vieler unbemannter Fahrzeuge entscheidend ist, sei es in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Großbritannien oder in Westeuropa, dass eine enorme Menge an Bauteilen aus diesen westlichen Ländern in die Produkte von Elbit selbst einfließt. Es ist mit Abstand die wichtigste Firma in Israel. Obwohl sie sich hauptsächlich im Privatbesitz einer Einzelperson befindet, wird sie vom israelischen Staat als Teil des israelischen Staates betrachtet. Und die Privatperson, die diesen Konzern gegründet hat, ist mittlerweile Israels reichster Mensch nach dem Völkermord im Gazastreifen. Es handelt sich hier also um einen Konzern, der heute an der Spitze des Hypermilitarismus steht, der die Europäische Union, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten von Amerika erfasst hat. Und die Regierungschefs all dieser Länder sind bereit, alles zu tun, um diesen Konzern zu schützen. Ich kann also nur vermuten, dass dieser Konzern auch an der Entwicklung bestimmter anderer Technologien und Waffen beteiligt ist, von denen wir noch nichts wissen, die aber für unsere Länder so wichtig sind, dass sie keinerlei Proteste oder Aktionen zulassen werden, die diesen Konzern stören könnten. Wir sehen außerdem – das ist mein letzter Punkt dazu, Chris – wir sehen außerdem, dass Elbit Systems in vielen Teilen Europas Aufträge erhält, um sensible Kommunikationsoperationen für die Streitkräfte verschiedener europäischer Länder durchzuführen. Besonders empörend ist das beispielsweise in der Schweiz.

CH: Zum Abschluss möchte ich Sie noch zu den sogenannten Tech Bros befragen, der neuen Generation von Rüstungskonzernen. Das sind natürlich Meta, Microsoft, Google und die Rolle, die sie nicht nur bei der Förderung des Völkermords, sondern auch im Hinblick auf den globalen Waffenhandel spielen.

AF: Was diese Konzerne also in Bezug auf den Völkermord getan haben – nur damit das allen klar ist –, ist, dass sie eine riesige Menge an Daten bereitgestellt haben, die von den Israelis bei ihren Entscheidungen über Angriffsziele genutzt wurden. Und in vielen Fällen handelt es sich dabei um Zielauswahlentscheidungen, die vollständig von der Technologie getroffen werden, ganz ohne menschliches Eingreifen. Und genau aus diesem Grund erleben wir, wie ganze Familien ausgelöscht werden. Denn laut einigen der Tech- und Zielerfassungssysteme, die von diesen Tech-Konzernen entwickelt wurden, hat vielleicht ein Familienmitglied eine Pizza aus derselben Pizzeria geholt wie jemand, der möglicherweise eine Rolle bei der Hamas spielt. So dünn und absurd kann der Zusammenhang sein. Und es gibt kein menschliches Eingreifen, das darauf hinweist, dass das vielleicht eigentlich nicht angemessen ist. Und sie tun das aus einer ganzen Reihe von – ich würde sagen unethischen, aber sie würden sagen ethischen und rechtlichen Gründen. Nun, die nächste so wichtige Rolle, die sie spielen, besteht darin, dass sie einen Großteil derselben Fähigkeiten und Technologien nutzen, um die Aktivitäten der meisten normalen Bürger effektiv zu verfolgen – ich denke, das ist das passendste Wort – oder zu überwachen, sollten sie dies wünschen. Und genau aus diesem Grund ist die Verflechtung dieser Konzerne mit dem

Gesundheitswesen, mit Sozialbehörden und mit einigen der sensibelsten staatlichen Funktionen für uns als normale Bürger so beunruhigend. Denn sie nehmen diese Methoden, die in Konflikten zur Zielerfassung eingesetzt werden, und wenden sie auf andere Daten an, die sie über unser tägliches Leben haben, und nutzen dann diese Datenmischung, um Personen zu identifizieren, die eine Gefahr für den Staat darstellen könnten. Ich weiß, das klingt absurd orwellisch. Aber genau das passiert tatsächlich. Und wir sehen – in den Vereinigten Staaten von Amerika, aber auch in Europa und Großbritannien – wie Menschen aufgrund ihrer politischen Aktivitäten durch solche Mechanismen ins Visier genommen werden und wie die Anti-Terror-Polizei um drei oder vier Uhr morgens vor ihrer Haustür auftaucht, um sie zu verhaften und Durchsuchungen durchzuführen. Wir sehen, wie die ICE dieselben Methoden bei ihren Entscheidungen über Abschiebungen einsetzt – etwas, das im Vereinigten Königreich und in Europa auch immer häufiger vorkommt. All diese Stränge, die ihre Wurzeln in diesem Hypermilitarismus haben, finden also Eingang in diese zutiefst rassistische Form der Politik, die derzeit praktiziert wird: Jeder, der glaubt, dass Israel vielleicht kein perfekter Staat ist, dass der Zionismus tatsächlich eine außerordentlich gefährliche und tödliche Ideologie sein könnte, kann mit Hilfe dieser Tech-Konzerne identifiziert und tatsächlich unschädlich gemacht werden, bevor er zu einer vermeintlichen Gefahr für irgendjemanden wird. Und wenn wir von „jedem“ sprechen, meinen wir Elbit Systems, diese Tech-Konzerne selbst und die gesamte Architektur des Staates. Aus meiner politischen Sicht spiegelt das die Tatsache wider, dass wir uns in den letzten Zügen des neoliberalen Kapitalismus befinden, der so außer Kontrolle geraten ist, dass er mittlerweile die Taschen der einfachen Leute mit solcher Leichtigkeit und so konsequent plündert, dass er politisch unhaltbar wird – wie wir an den Ereignissen bei den Zwischenwahlen, in Brasilien, in Serbien, in Frankreich, usw sehen. Und der einzige Weg, dieses politische System jetzt noch aufrechtzuerhalten, besteht darin, diese Technologien zu nutzen, um die Menschen in unserer Gesellschaft unter Kontrolle zu halten, damit wir als gefährliche Personen und als Bedrohung für die jeweilige Ideologie identifiziert werden können, die gerade durchgesetzt wird.

CH: Andrew, Sie weisen in Ihrem Buch darauf hin, dass Konzerne wie Meta und Palantir nicht nur Mitarbeiter von der CIA rekrutieren, sondern auch aus der 8200 – das ist die israelische Geheimdienstabteilung, soweit ich mich an Ihr Buch erinnere – und zwar zu Tausenden. Diese Leute sind tatsächlich in diese Plattformen integriert.

AF: Oh, absolut. Viele der Leute, die in diesen Konzernen leitende und entscheidende Positionen innehaben, kommen aus dem Militär oder dem Geheimdienst, oft aus Israel. Wir sprechen hier also von der sogenannten „Drehtür“, dem traditionellen Austausch von Personal zwischen Regierung und Rüstungskonzernen. Aber jetzt geht es um etwas, das weitaus gefährlicher ist als das. Wir sprechen von Menschen, die von einem Staat ausgebildet werden, der meiner Meinung nach offen gesagt gesetzlos und außer Kontrolle ist und der Technologie einsetzt, um die Vernichtung eines ganzen Volkes zu perfektionieren. Im Fall des palästinensischen Volkes wird dieses Modell nun auf den Prozess der Überwachung und Unterdrückung in sogenannten westlichen Demokratien übertragen. Wir erleben also, wenn man so will, eine „Israelifizierung“ des Technologiesektors und damit auch unserer eigenen

militärischen und geheimdienstlichen Funktionen. Das geht so weit, dass ich mir nicht sicher bin, ob wir das zuvor überhaupt vorhergesehen haben. Es ist ein Ausmaß, das mir vielleicht mehr Angst macht als alles, was der militärisch-industrielle Komplex jemals in mir ausgelöst hat. Und wieder komme ich auf die Leute zurück, die diese Organisationen leiten. Man denke nur an Peter Thiel, der kürzlich in einem Interview gefragt wurde, ob er glaube, dass die Menschheit überleben sollte, und keine Antwort darauf geben konnte. Und dann schaut man sich Alex Karp an, der – ich meine, ich habe ein paar Abschlüsse in klinischer Psychologie aus der Zeit, als ich versuchte, mich aus dem Apartheid-Militär herauszuhalten –, und ich schaue mir diesen Typen bei seinen öffentlichen Auftritten an und denke mir: Dieser Mensch steht entweder unter dem Einfluss einer verdammt großen Menge halluzinogener Drogen oder er hat so schwere Persönlichkeitsstörungen, dass wir ihn in einer fürsorglichen Gesellschaft in eine Einrichtung einweisen und ihm die Hilfe zukommen lassen müssten, die er so offensichtlich braucht. Stattdessen steht er an der Spitze eines dieser Konzerne, die die israelische Art, Krieg zu führen, und die israelische Art, das palästinensische Volk zu unterdrücken, effektiv auch in all unsere Gesellschaften tragen. Das bringt mich zusammenfassend zu dem Punkt, den mein ehemaliger Chef Nelson Mandela sagte, als er aus dem Gefängnis entlassen wurde: Es geht nicht nur darum, dass unsere Freiheit ohne die Freiheit des palästinensischen Volkes unvollständig ist, sondern darum, dass der Kampf des palästinensischen Volkes unser eigener Kampf um Befreiung in jeder einzelnen unserer Gesellschaften ist.

CH: Ich könnte nicht mehr zustimmen. Andrew, vielen Dank. Und danke an Milena, Thomas und Max, die die Sendung produzieren. Ich bin unter chrishedges.substack.com zu finden

AF: Vielen Dank für die Einladung, Chris, schön, Sie wiederzusehen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	**PAYPAL:**	**PATREON:**	**BETTERPLACE:**
Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und

unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

---